

## Nachrichten



## Klima und Kohle: Obstbau wird aktiv

### Obstbauversuchsring will ein Messnetz aufbauen

Altes Land (bv). Der Obstbauversuchsring des Alten Landes plant den Aufbau eines flächendeckenden Messnetzes an der Niederelbe - auch, um im Fall der Fälle streng wissenschaftlich erhobene Daten in der Hand zu haben. Auswirkungen der Kohlekraft und des Klimawandels auf den Obstbau sollen - inklusive Wechselwirkungen - untersucht werden.

Die Obstbauern wollen Frucht- und Blattproben nehmen - noch vor Inbetriebnahme der Kohlekraftwerke. Im Gespräch ist ein mehrjähriges Programm. Auch die Bio-Obstbauern, so Peter Rolker aus Osterladekop, planen Untersuchungen. Ihre Sorge: Die Rückstände aus den Schloten der Kraftwerke könnten das Obst so stark belasten, dass der Handel es nicht abnimmt. "Wir wollen mögliche Risiken für den Erwerbsobstbau an der Niederelbe ausschließen", begründet Dr. Karsten Klopp den Vorstandsbeschluss des Obstbauversuchsrings (OVR).

Jetzt gelte es, weitere Informationen zu sammeln - unter anderem Studien. Welchen Folgen die Großkraftwerke auf den Obstbau haben, das ist ungeklärt, es gibt praktisch keine Untersuchungen. Im Gespräch ist eine Kooperation mit dem GKSS-Forschungszentrum (Helmholtz-Gemeinschaft) in Geesthacht. Die Altländer und Kehdinger Erzeuger fürchten, dass die Erwärmung durch den Klimawandel durch die Vielzahl der Kraftwerke - von Stade bis Moorburg - verstärkt werden könnte. Schließlich sei die Jahresdurchschnittstemperatur an der Niederelbe in den vergangenen 30 Jahren um 1,7 Grad Celsius angestiegen. Dass das Thermometer steigt, freut Pilze oder gefräßige Schädlinge wie den "Apfelwickler". Und bei früherer Blüte steigt die Gefahr von Spätfrösten, die ganze Ernten vernichten können und die Kosten der Frostschutzberegnung weiter nach oben treiben.

Der OVR knüpft mit dem Netz an die Messgrundstücke in der Verlängerung der Airbus-Startbahn in Neuenfelde an. Dort (wurden und) werden Weidelgras- und Apfel-Proben durch anerkannte Prüflabore auf Kerosin-Derivate untersucht, um "eventuelle Schadstoffbelastungen" durch den Flugbetrieb bei Airbus nachzuweisen.

### Im Blickpunkt: Resolution in Arbeit

Die Gemeinde Jork soll sich gegen die Realisierung von drei Kohlekraftwerken an der Elbe aussprechen. Das haben BVJ, SPD und Grüne im Rat beantragt – am 4. März soll eine Entscheidung fallen. Befürchtet werden negative Folgen für Gesundheit, Obstbau und Tourismus. Ohne Kraft-Wärme-Kopplung, nachträgliche CO<sub>2</sub>-Abscheidung, Kohlehaldeneinhausung und niedrigere Grenzwerte dürfe kein Projekt in dieser Region genehmigt werden. Außerdem müssten im Gegenzug alte Kraftwerke abgeschaltet werden. Den Resolutionsentwurf von Bürgerverein, SPD und Grünen gibt's bei TAGEBLATT-online:

Download: [Resolution der Gemeinde Jork zum geplanten Bau von drei Kohlekraftwerken im Landkreis Stade](#)

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG